

Fit für Vielfalt

Ein Koffer voller Anregungen



Bildungsprojekte des Weltladen Marburg

Konzept für Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern (4 bis 10 Jahre)

êpa!

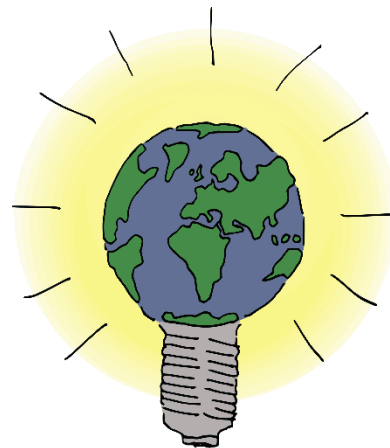
Projekt zur Erkundung der Welt



Impressum

Herausgebende

Schul- und Bildungsprojekt êpa!
Weltladen Marburg/ Initiative Solidarische Welt e.V.
Markt 7, 35037 Marburg
Tel.: 06421/686244
Fax: 06421/309422
epa@marburger-weltladen.de
www.marburger-weltladen.de



Verfasserinnen

Laura Leszinski, Johanna Wehber
Hanna Pohlmann (2020)
Doreen Thieke (2021)

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, vom Land Hessen und vom Katholischen Fonds.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Initiative Solidarische Welt e.V./ Marburger Weltladen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Land Hessen oder dem Katholischen Fonds wieder.

Erschienen im November 2017
Aktualisiert im Januar 2020
Aktualisiert im September 2021

Materialien des Koffers

Bilderbücher (Anzahl: 8)

- Hier sind wir. Anleitung zum Leben auf der Erde
- Alle da! Unser kunterbuntes Leben
- „Was ist ein Traum?“, fragte Jonas
- Und außerdem sind Borsten schön
- Lukas ist wie Lukas
- Denni, Klara und das Haus Nr. 5
- Wem gehört der Schnee? Eine Ringparabel
- Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du?
- Steht im Wald ein kleines Haus

Kamishibai-Bildkarten (Anzahl: 3)

- Der schaurige Schusch
- Weltreligionen: was uns verbindet
- Es klopft bei Wanja in der Nacht

Begleitmaterial (Anzahl: 6)

- Konzeptmappe „Fit für Vielfalt“
- Ordner „Fachtexte“
- Fair in der Kita: Antidiskriminierungspädagogik für ErzieherInnen
- Alle da! Theaterpädagogisches Begleitmaterial
- Mit den Kleinen Großes denken. Mit Kindern über Nachhaltigkeitsfragen philosophieren – Ein Handbuch
- Super-Bücher – Kinder- und Jugendbücher für Globales Lernen

Weitere Materialien (Anzahl: 9)

- Kamishibai-Erzähltheater
- DVD „Ins Philosophieren hinein“
- Hosentaschen-Dialoge
- Informationsheft zu den Hosentaschen-Dialogen
- Farb-Riesen „Skin Tones“ (enthält 12 Buntstifte)
- Schattenlichttheater „Im Land der Kurznasen“
- Musik-CD „Wir Kinder vom Kleistpark“
- 2 Handpuppen

Gesamtzahl der Materialien: 26

Inhaltsverzeichnis

„Fit für Vielfalt“

Konzept für Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern (4 bis 10 Jahre)

Vorwort	1
Inhaltliche Schwerpunkte	3
Bilderbücher	6
Kamishibai-Erzähltheater	16
Theater mit Handpuppen	20
Gruppenspiele	23
Philosophieren mit Kindern	26
Weitere Materialien	30
Quellen	31
Weitere Literatur und Medien	35

Vorwort

Vielfalt und Diversität umfassen verschiedene Aspekte. Sie spiegeln sich zum Beispiel in der Heterogenität der Familien wider sowie in sprachlicher Diversität, verschiedenen Migrationsgeschichten, Religionen, sozialen Milieus, Konzepten von Gender, Sexualität und Lebensformen. Sowohl Menschen mit als auch ohne Behinderung sind Teil unserer Gesellschaft.

In pädagogischen Einrichtungen begegnet uns Vielfalt ebenso wie in allen anderen Bereichen unseres Alltags, weil in der Regel Menschen aus verschiedenen Familien und Lebenslagen zusammenkommen. Das gilt für Kinder ebenso wie für Erwachsene. Nichtsdestotrotz wird Vielfalt in der pädagogischen Ausbildung und Arbeit oft noch als Rand- oder Sonderthema behandelt. Mit dieser Materialsammlung möchten wir Pädagog*innen¹ dazu anregen, die Vielfalt unserer Gesellschaft als einen selbstverständlichen Bestandteil des Lebens anzusehen und sie inklusiv in der pädagogischen Arbeit mitzudenken.

Das Grundkonzept dieses Koffers orientiert sich am Ansatz der *Vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung*, welcher Diversität als eine Bereicherung für das Zusammenleben begreift. Er geht davon aus, dass alle Menschen Erfahrungen mit Vielfalt und damit einhergehenden Bewertungen und Ausgrenzungen machen. Kinder sind aufmerksame, aktive Beobachter*innen und entnehmen ihrer Umgebung fortlaufend Informationen über die Beschaffenheit der Gesellschaft. Für sie sind pädagogische Fachkräfte wie alle übrigen Erwachsenen zentrale Schlüsselfiguren. Kinder stellen anhand ihrer Haltungen auch fest, wie Unterschiede zwischen Menschen bewertet und ob ausgrenzendes Verhalten geduldet wird. Um es mit den Worten der Pädagogin

Sandra Richter zu sagen, geht es dem Ansatz um „Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen“ (Richter 2016). Die *Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung* richtet sich an Pädagog*innen und formuliert für die Arbeit mit Kindern folgende Ziele:

- Alle Kinder in ihrer Identität stärken
- Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
- Kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen
- Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung



Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Materialsammlung liegt auf kultureller und religiöser Vielfalt sowie Flucht und Ankommen. Wir möchten pädagogische Fachkräfte darin unterstützen, Vielfalt und Antidiskriminierung in ihrer alltäglichen Arbeit zu berücksichtigen. Dazu bieten wir zwei sich gegenseitig ergänzende Herangehensweisen an.

Selbstreflexion der pädagogischen Fachkräfte

Betrachten Sie Ihre eigene Haltung und tauschen Sie sich gemeinsam im Team darüber aus. Wir gehen davon aus, dass das kritische Nachdenken über die eigene Rolle im Themenfeld von Vielfalt und (Anti-) Diskriminierung unverzichtbar ist. Dazu

¹ Das Gendersternchen symbolisiert, dass es mehr als nur zwei Geschlechter gibt. Somit werden all jene Menschen

angesprochen, die sich als trans- und intersexuell aber auch als weiblich und männlich verorten.

können Sie sich Fragen stellen wie: Wo zeigt sich Vielfalt und Ausgrenzung in meinem persönlichen und beruflichen Umfeld? Welche Verhaltensweisen können ausgrenzend sein? Wie gehe ich als Pädagog*in mit ausgrenzendem Verhalten um? Was bedeutet eigentlich Diskriminierung? Wie könnte ein positiver Umgang mit Vielfalt konkret aussehen?

Der beigelegte Ordner beinhaltet Fachartikel zu den Themen Vielfalt, Vorurteile, Rassismus, *Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung*, Philosophieren mit Kindern unter anderem weitere Informationen und praktische Hinweise finden Sie in der Broschüre „Fair in der Kita“. Erklärungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten folgen im nächsten Kapitel dieses Begleithefts.

Materialien & Methoden

Inklusives Mitdenken von Vielfalt zeigt sich besonders in der Gestaltung des pädagogischen Alltags. Welche Bilderbücher werden bereitgestellt und wie werden die Menschen darin dargestellt? Welches Spiel wird heute gespielt und worauf zielt es ab? Welche (religiösen) Feste feiern Sie in Ihrer Einrichtung und welche nicht?

Der Koffer beinhaltet Bilderbücher, Bildkarten für Kamishibai-Erzähltheater sowie Anleitungen für Theater mit Handpuppen, Gruppenspiele und Philosophieren mit Kindern. Die Materialien und Methoden eignen sich für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren. Einige wurden ausgewählt, weil sie das Thema Vielfalt angemessen berücksichtigen. Andere geben Anlass, mit den Kindern auf altersgerechte Weise über (Un-)Gerechtigkeit und Ausgrenzung ins Gespräch zu kommen. In diesem Begleitheft finden Sie außerdem Tipps zum didaktischen Umgang mit dem Material.

Ziele des Koffers

- Pädagog*innen praktische Hilfestellungen im Umgang mit Vielfalt geben
- Pädagog*innen darin bestärken, Vielfalt inklusiv im mitzudenken
- Pädagog*innen dazu anregen, über eigene Vorurteile nachzudenken

Inhaltliche Schwerpunkte

Kulturelle Vielfalt

Kulturelle Vielfalt kann sehr viele Aspekte umfassen. Dabei ist allein schon der Begriff der *Kultur* nicht einfach zu umschreiben. Dazu kann Sprache gehören, vertraute Rituale oder ein bestimmtes Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe – begründet durch die Herkunft, Religion oder andere Überzeugungen. Gleichzeitig umschreibt *Kultur* all das, was Menschen hervorbringen und wie sie ihr Zusammenleben gestalten.

In jeder Gesellschaft gibt es unterschiedliche Lebensweisen und Identitäten – und das ist gut so! Wir halten kulturelle Vielfalt für wertvoll und wünschenswert. Sie zu befürworten, bedeutet unterschiedliche Formen des Zusammenlebens zu respektieren und zu akzeptieren. Für die pädagogische Arbeit heißt das in anderen Worten, Kinder in ihrer Identität zu stärken, ihnen vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen und gleichzeitig gegen Diskriminierung vorzugehen, die mit *Kultur* in Verbindung gebracht wird. Wir verstehen *Kultur* als etwas Dynamisches. Das bedeutet, dass Menschen ständig dabei sind, sie zu verändern.

In unserer Gesellschaft ist allerdings auch die Vorstellung von *Kultur* als etwas Starres, Unveränderliches verbreitet. Das zeigt sich zum Beispiel in Ausdrücken wie „Kultur der Somali“ oder „Kultur der Deutschen“. Damit einher geht die Annahme, dass Menschen aus der „Kultur xy“ identische Lebensweisen teilen und diese zweitens relativ konstant, also unverändert bleiben. Bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen werden unhinterfragt auf große Gruppen von Menschen übertragen. Über jede Gruppe gibt es Klischees bzw. Vorurteile, die uns in Begegnungen mit Menschen beeinflussen. Neben der Einteilung in Gruppen werden diese außerdem unterschiedlich bewertet. Dabei

wird die vermeintliche *Andersartigkeit* oder *Fremdheit* von bestimmten Gruppen betont, um gleichzeitig die eigene Identität und Lebensweise positiv hervorzuheben. Dieser Prozess wird mit dem Begriff des *Othering* („Andersmachung“) beschrieben. Welche Gruppe wie bewertet wird, bestimmt letztendlich den gesellschaftlichen Status und den Alltag eines jeden Menschen. Die in diesem Kontext stattfindende Diskriminierung bezeichnen wir als Rassismus.

Ein vorurteilsbewusster Umgang mit kultureller Vielfalt folgt einem weiten, dynamischen Verständnis von Vielfalt. Der Ansatz verfolgt nicht den Anspruch, vorurteilsfrei zu sein, sondern die eigenen Vorurteile und ihre Rolle innerhalb der pädagogischen Arbeit bewusst zu hinterfragen.

Hinweis:

Der Begriff *kulturelle Vielfalt* kann irreführend sein, wenn er ausschließlich mit „Herkunft“ in Verbindung gebracht wird. Dabei wird „Herkunft“ zum Synonym für vermeintliche *Kulturen* wie die chinesische, türkische, muslimische etc. Problematisch an solchen Verallgemeinerungen ist, dass sie den Anschein erwecken, *Kulturen* ließen sich eindeutig voneinander unterscheiden. Somit geraten gemeinsame Werte und Lebensformen aus dem Blick. Deshalb ist es besonders wichtig, kulturelle Vielfalt als ein Nebeneinander von Unterschieden *und* Gemeinsamkeiten zu begreifen. Für eine vorurteilsbewusste Pädagogik möchten wir vorschlagen, an den Lebensrealitäten der Kinder anzusetzen: Wie leben die Kinder in ihren Familien? Wie wohnen sie? Welche Feste feiern sie und wie? Welche Sprachen sprechen sie? Wie verbringen sie Zeit miteinander?

In Anlehnung an die *Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung* möchten wir anmerken: **Niemand ist frei von Vorurteilen.** Wir alle denken in Verallgemeinerungen und ziehen von einer Begegnung Rückschlüsse auf andere Menschen und Gruppen. Allerdings sind wir dem nicht „hilflos ausgeliefert“, sondern können lernen, uns unserer eigenen Vorurteile bewusst zu werden.

Rassismus geht uns alle an. Viele schrecken davor zurück, über Rassismus zu reden. Oft ist es ein Tabu darüber zu sprechen, dass Rassismus eine Rolle in unserem Alltag und in unseren eigenen Sicht- und Denkweisen spielt. Beispielsweise wenn Menschen nach ihrer angeblichen Herkunft gefragt werden oder abwertende Blicke im Bus ernten. Auch vermeintliche Komplimente wie „Du sprichst aber gut Deutsch“ oder „Afrikaner*innen haben den Rhythmus im Blut“ sind Beispiele für Alltagsrassismus. Die meisten möchten nicht als Rassist*in „abgestempelt“ werden. Wir sind der Überzeugung, dass Rassismus kein Problem von Randgruppen ist, sondern uns alle durchdringt. Hinter rassistischem Verhalten muss keine bewusste oder böswillige Absicht stehen. Vielmehr können auch unbewusste und gut gemeinte Handlungen als rassistisch wahrgenommen werden. Entscheidend ist: es liegt in unserer Verantwortung, ob wir uns kritisch mit Rassismus auseinandersetzen. Deshalb möchten wir Sie dazu ermutigen, mit diesem Tabu zu brechen.

Tipp

In der beigelegten Broschüre „Fair in der Kita“ finden Sie weitere Informationen zu Rassismus und Diskriminierung, die Sie bei der Nutzung der Materialien unterstützen können.

Religiöse Vielfalt

Kinder kommen zunächst im Kontext ihrer Familie mit Religiosität in Berührung. Nichtsdestotrotz ist Religion auch für pädagogische Einrichtungen relevant. Denn auch wenn einige Institutionen konfessionell gebunden sind und andere nicht, werden einige von Kindern unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeiten besucht.

Die unterschiedlichen Religionen sind ähnlich wie der *Kultur*-Begriff mit Klischees behaftet. Hartnäckig halten sich Vorurteile, die Religionen mit bestimmten Wertvorstellungen verknüpfen. Beispielsweise wird über Religionen gesagt, sie hätten ein bestimmtes Frauenbild. Darüber hinaus sind diese Klischees mit Wertigkeiten verbunden, indem sie zum Beispiel ein „unterdrückendes“ von einem „liberalen“ Frauenbild unterscheiden. Dadurch werden manche Religionen als „richtiger“ oder „normaler“ dargestellt als andere. Das Problem an derlei Klischees ist, dass sie Religionen als homogene Gebilde erscheinen lassen und die Tatsache ignorieren, dass jede Religion verschiedene Strömungen hat und Menschen ihre Religiosität individuell gestalten.

In pädagogischen Einrichtungen werden religiöse Feste häufig zum Anlass genommen, um mit Kindern Aktionen durchzuführen, wie gemeinsames Singen, Basteleinheiten, Theateraufführungen usw. Beispielsweise werden in den meisten Kitas christliche Festtage wie Ostern oder Weihnachten explizit gefeiert. Als Pädagog*innen stehen Sie vor der Entscheidung, welche Feste Sie in Ihrer Einrichtung berücksichtigen möchten.

Eine Überlegung zum vorurteilsbewussten Umgang mit Religiosität ist, an den familiären Erfahrungen der Kinder anzuknüpfen. Indem Sie die Gewohnheiten innerhalb ihrer Familien im pädagogischen Alltag aufgreifen, zeigen Sie ihnen zugleich, dass sie wertgeschätzt werden. Um mehr über die familiären Gewohnheiten zu erfahren, können Sie sich fragen: Welche Religionszugehörigkeiten haben die Kinder?

Welche Feste feiern sie zu Hause? Auf welche Weise werden sie gefeiert, was genau ist Teil des Fests? Stellen Sie dabei fest, dass einige der Kinder mit ihrer Familie keine christlichen, sondern muslimische, jüdische oder andere religiöse Feste feiern, möchten wir Sie dazu ermutigen zu überlegen, auf welche Weise Sie darauf in Ihrer Einrichtung eingehen können. In diesem Koffer finden Sie Materialien, mithilfe derer Kinder etwas über verschiedene Religionen erfahren. Wir möchten nicht nur religionszugehörige, sondern alle Pädagog*innen dazu anregen, über religiöse Vielfalt und dessen Umsetzung in Ihrer Einrichtung nachzudenken. Entdecken Sie die Gemeinsamkeiten zwischen Religionen und erfahren Sie mehr über diejenigen, über die Sie bisher wenig wissen.

Tipp

Im Kapitel „Bilderbücher“ finden Sie unter dem Buch „Gott, Allah, Buddha“ weitere Ideen zum vorurteilsbewussten Umgang mit Religiosität.

Weitere Themen

Kostenfrei können Sie sich weitere Lesetaschen zu den Themen „Fit für Vielfalt“, „Was ist fair? Was ist gerecht?“, „Glück & gutes Leben“ oder „Flucht & Ankommen“ ausleihen.

Die aktuellsten Buchzusammenstellungen finden Sie auf unserer Homepage:

www.wetladen-marburg.de

→ Bildungsprojekt épa!

→ Bildungsmaterialien

Bilderbücher

Bilderbücher sind ein wichtiges Medium für Kinder. Sie können die Fantasie ihrer jungen Leser*innen anregen und sie in andere, verzauberte Welten mitnehmen. Gleichzeitig sind sie zentrale Medien der Sozialisation. Aus Büchern entnehmen Kinder bewusst und unbewusst Informationen über die Gesellschaft, in der sie leben. Welche Werte gelten als wichtig? Welches Verhalten wird positiv und welches negativ bewertet? Welches Aussehen gilt als alltäglich und „normal“?

Außerdem können Kinder sich selbst und andere in Büchern wiederfinden. Die Protagonist*innen der Bücher sind Identifikationsfiguren für Kinder. In diesem Zusammenhang haben Kinder ein Gespür dafür, ob ihre eigenen Identitäten und Lebensweisen in den Geschichten vorkommen oder nicht. Dies kann Auswirkungen auf die Entwicklung ihres Selbstwertgefühls haben (Kübler 2013: 63-65).

Indem die Charaktere nicht ein-, sondern vielseitig dargestellt werden, lernen sie außerdem, dass es viele Möglichkeiten der eigenen Identität gibt.

Vor diesen Hintergründen ist ein sensibler Umgang mit Bilderbüchern wichtig. Lassen Sie uns deshalb genauer hinschauen, welche Geschichten in den Büchern erzählt werden und welche nicht, welche Personen darin die Hauptrolle spielen und welche nicht. Gibt es ausschließlich *weiße* Protagonist*innen in dem Bilderbuch? Gibt es sowohl weibliche als auch männliche Protagonist*innen? Werden Menschen einseitig (stereotyp) oder differenziert dargestellt? Spiegeln sich in der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Werteformen wider? Stehen sie gleichwertig nebeneinander? All diese Fragen sind bei der Auswahl von Kinderliteratur bedeutsam.

Tipp

Die Fachstelle KINDERWELTEN hat eine Liste von Kriterien für die Auswahl von Kinderbüchern zusammengestellt (Ista 2014). Lesenswert ist auch der Artikel „Wanted: Schwarze Held_innen in deutschen Kinderbüchern“ von Tupoka Ogette (2012). Beides finden Sie im Ordner „Fachtexte“.

Dialogische Bilderbuchbetrachtung

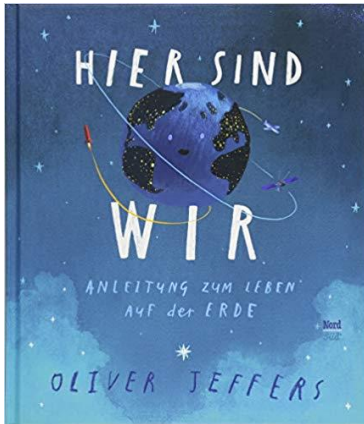
Im Zentrum steht hier im Gegensatz zum klassischen Vorlesen nicht die vorlesende Person, sondern der Dialog über den Inhalt des Buchs. Beim Vorlesen lenken Sie das Gespräch anhand von konkreten Techniken der Gesprächsführung, wie zum Beispiel den *W-Fragen* (Wer, Was, Warum?). Darüber hinaus können auch Rückerinnerungsfragen in Bezug auf die Handlung oder die Alltagswelt der Kinder gestellt werden.

Diskursive Bilderbuchbetrachtung

Die diskursive Bilderbuchbetrachtung regt die Kinder zu einem freien, eigenen Ausdruck an. Ausgehend von dem Inhalt des Buchs bekommen die Kinder die Möglichkeit, Geschichten auszutauschen, Erlebtes zu erzählen sowie die Geschichten assoziativ weiterzuentwickeln. Von zentraler Bedeutung sind hier die individuellen sowie gemeinschaftlich erlebten Geschichten der Kinder.

Hier sind wir

Anleitung zum Leben auf der Erde



Thema: Philosophieren mit Kindern, Umwelt, Vielfalt

Altersempfehlung: Ab 4 Jahren

Inhalt:

Wie erkläre ich einem Kind die Welt in ihrer ganzen Vielfalt? Dass es Berge und Seen gibt, aber auch Wüste? Dass kein Mensch wie der andere ist, und dass wir doch alle die gleichen Bedürfnisse haben.

Oliver Jeffers macht seinem Sohn mit wenigen, präzise gewählten Worten und eindrucklichen Bildern die Welt begreifbar. Denn letztlich ist unser Fortbestehen in unserer Verantwortung. »Achte gut auf die Erde, denn es ist die einzige, die wir haben.«

Methode:

In dem Buch gibt es viel zu entdecken. Es bietet sich sowohl zum Vorlesen als auch zum allein darin stöbern an. Gegebenenfalls müssten einige Begriffe erklärt werden, damit unser Sonnensystem und unsere Erde ausreichend verständlich sind. Weiter könnten Sie auf den Wert unserer Erde eingehen, die uns Menschen einen Lebensraum bietet.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Welche Gegenstände könnt ihr entdecken?

- Welche Tiere kennt ihr schon, welche Tiere sind neu für euch?
- Welche Dinge, die ihr auf den Bildern seht, habt ihr auch schon mal gemacht?
- Habt ihr schon mal etwas entdeckt?

Weiterführende Ideen:

Im praktischen Alltag Ihrer Einrichtung können Sie immer wieder darauf eingehen, wie unsere Erde aufgebaut ist und dass niemand jemals allein sein wird auf der Erde. Basteln Sie mit den Kindern zum Beispiel verschiedene Planeten aus Pappmaché.

Außerdem können Sie ein nah gelegenes Planetarium besuchen. In manchen Orten gibt es auch Planetenwege, eine Art Lehrpfad, um spazierend etwas über unser Sonnensystem zu erfahren.

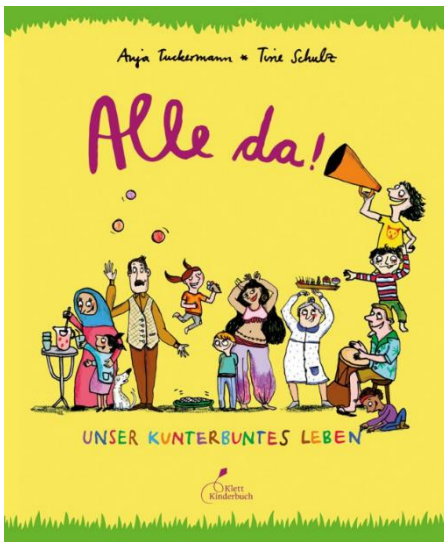
„Hier sind wir“ von Oliver Jeffers

© 2018 NordSüd Verlag AG, Zürich/ Schweiz

Originalausgabe „Here we are“, © 2017 Harper Collins Children's Books

Alle da!

Unser kunterbuntes Leben



© 2014 Klett Kinderbuch Verlag GmbH

Thema: Vielfalt in der Gesellschaft

Altersempfehlung: ab 5 Jahren

Inhalt:

Die Kinder in diesem Buch kommen von überallher. Manche sind neu hier. Andere sind hier geboren, aber ihre Großeltern nicht. Jetzt leben wir alle hier zusammen. Das kann spannend und lustig sein, und manchmal auch schwierig. Aber eines ist sicher, wer neugierig ist, gewinnt!

Methode:

Das Bilderbuch ist ähnlich gestaltet wie ein Wimmelbuch. Auf jeder Seite gibt es sehr viel zu entdecken. Neben den farbenfrohen Bildern hat das Buch auch einen hohen Textanteil. Aus diesen Gründen eignet es sich am besten zur Bildbetrachtung. Dabei können auch einzelne Seiten betrachtet und die dazugehörigen Texte gelesen werden. Kopieren Sie ggf. Teile des Buchs in Großformat. Welche Seiten Sie auswählen, können Sie vom Alter und den Interessen der Kinder sowie vom Themenschwerpunkt abhängig machen. Im Buch werden unterschiedliche Themen angesprochen, wie zum Beispiel: Identität,

Herkunft, Sprache, Feste, Flucht oder Vorurteile.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Welche Gemeinsamkeiten haben die Menschen auf dem Bild?
- Welche Dinge, die ihr auf dem Bild seht, habt ihr auch schon einmal gemacht?
- Wisst ihr, ob eure Eltern/Großeltern in Deutschland geboren sind, oder kommen sie aus einem anderen Land?
- Welche Sprachen sprecht ihr?
- Kennt ihr Menschen, die eine andere Sprache sprechen?
- Wart ihr auch schon einmal an einem Ort, wo eure Sprache nicht gesprochen wurde?
- Wenn ja, wie habt ihr euch verständigt?
- Welche Feste kennt ihr?
- Welche Feste feiert ihr am liebsten?
- Kennt ihr ein Vorurteil?
- Was könnt ihr tun, wenn jemand einen anderen mit einem Vorurteil verletzt hat?
- Hattet ihr auch schon einmal vor etwas Neuem Angst?
- Was könnt ihr tun, wenn jemand vor etwas Neuem Angst hat?

Weiterführende Ideen:

Je nach Themenschwerpunkt kann mit den Kindern weitergearbeitet werden. Bei dem Thema Herkunft können Sie eine Deutschlandkarte, Europakarte oder Weltkarte verwenden. In ähnlichen Methoden wird vorgeschlagen, darauf die Geburtsländer der Kinder oder ihrer Eltern zu markieren. Wir denken allerdings, dass zur Herkunft viel mehr gehört als allein der Geburtsort, zu dem die Kinder vielleicht sogar keinen persönlichen Bezug haben.

Deshalb möchten wir einen alternativen Vorschlag machen: Suchen Sie gemeinsam mit den Kindern die Orte heraus, die den Kindern wichtig sind oder mit denen sie sich verbunden fühlen. Fragen Sie sie zum Beispiel: Wo fühlst du dich wohl? Wo hast du die letzten Ferien verbracht? Wo leben Freund*innen oder Verwandte, die du besonders gerne hast? Markieren Sie diese „Wohlfühlorte“ auf einer Karte und hängen Sie sie in der Einrichtung auf. Je nachdem, welche Orte die Kinder nennen, kommen auch zwei Karten infrage, wie eine Deutschland- und eine Weltkarte. Zusätzlich können selbst gemalte Bilder oder Fotos der Orte dazu gehängt werden.

Tipp

Weitere Ideen finden Sie im folgenden theaterpädagogischen Begleitmaterial des Musiktheaters ATZE.

Alle da!

Theaterpädagogisches Begleitmaterial



Thema: Vielfalt in der Gesellschaft

Altersempfehlung: ab 5 Jahren (teilweise!)

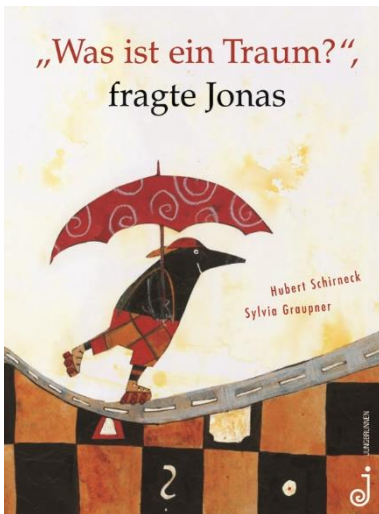
Inhalt:

Das ATZE Musiktheater aus Berlin entwickelte in Anlehnung an das Kinderbuch „Alle da!“ ein Theaterstück sowie theaterpädagogisches Begleitmaterial. Hier finden sich Übungen mit Musik oder Gesang, Anleitungen zur eigenen Gestaltung, Übungen zur Bewegung im Raum und Übungen zur Sprache - all dies für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Hauptthemen sind (1) Kulturelle Vielfalt, (2) Krieg und Konflikte und (3) Migration.

Methode:

Die gesamte Begleitmappe empfiehlt ATZE für Kinder ab 10 Jahren. In dem Bereich (1) „Kulturelle Vielfalt“ gibt es jedoch einige Spiele und Aktionen, die auch schon für Kinder ab 5 Jahren geeignet sind. Wir haben sie herausgesucht und mit einem Klebepunkt markiert. Sie können begleitend zum Lesen und Durchstöbern des Kinderbuchs „Alle da!“ genutzt werden, aber auch unabhängig davon.

„Was ist ein Traum?“, fragte Jonas



Thema: Philosophieren mit Kindern, kulturelle Vielfalt

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Inhalt:

Jonas, der kleine Maulwurf, möchte wissen, was ein Traum ist. Er fragt zuerst seine Eltern. Die haben aber gerade anderes zu tun und möchten in Ruhe gelassen werden. Deshalb wendet sich Jonas an die Tiere oben auf der Erde. Von denen bekommt er ganz unterschiedliche Antworten. Eine wirkliche Erklärung können sie ihm aber auch nicht geben.

Wie so oft, weiß dann doch die Mutter Rat – am Abend, kurz vor dem Einschlafen.

Methode:

Das Bilderbuch eignet sich dafür mit Kindern über Träume zu philosophieren. Die unterschiedlichen Aussagen der Tiere, können zum Anlass genommen werden, über Meinungsvielfalt zu sprechen. Der hohe Bildanteil ermöglicht es, dass auch kleinere Kinder viel entdecken können.

Unterstützende Fragen:

- Was siehst du auf den Bildern?
- Was hat Jonas immer dabei?
- Wen fragt Jonas alles?
- Was meint ihr, wie fühlt sich Jonas, nachdem er seine Eltern gefragt hat?

Weiterführende Ideen:

Die Kinder können ein Bild zu einem ihrer Träume malen oder anderweitig versuchen, einen Traum darzustellen. Manchmal verbinden Kinder vielleicht nicht nur Schönes mit dem Wort „Traum“. Deshalb können Sie die Kinder dazu ermutigen, auch über ihre Albträume zu sprechen. Wichtig dabei ist ein sensibler Umgang, da dies ein besonders emotionales Thema für Kinder sein kann.

Und außerdem sind Borsten schön



Thema: Selbstwahrnehmung

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Inhalt:

Wir wären doch alle gern ein bisschen schöner! Blonder, muskulöser, um die Hüften eine Spur schlanker. Kein Grund zur Scham, mit diesen eitlen Träumen sind wir nicht allein!

Methode:

In dem Bilderbuch geht es darum, äußerliche Unterschiede und den eigenen Körper wertzuschätzen. Wichtig ist: „Wie du bist, so bist du richtig“. Wegen seiner witzigen Reime eignet sich das Buch gut zum Vorlesen. Auch in den überzeichneten, verrückten Bildern können Kinder viel entdecken. Während des Vorlesens können Sie mit den Kindern über das Buch sprechen, sie die Bilder beschreiben und ihre Gedanken dazu äußern lassen.

Unterstützende Fragen:

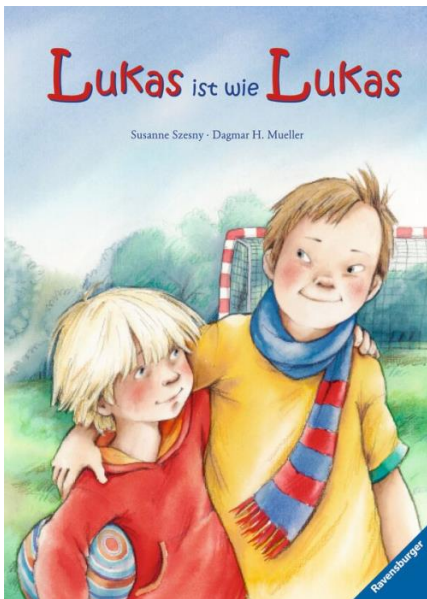
- Was siehst du auf den Bildern?
- Wie könnten sich die Personen auf dem Bild jetzt fühlen?
- Wie würdet ihr euch beschreiben?

Weiterführende Ideen:

Für Kinder ab 5 Jahren: Die Kinder können ein Selbstporträt anfertigen oder ein Bild von ihren Freund*innen malen. Ermutigen Sie sie, auf Details zu achten. Fallen bestimmte äußerliche Merkmale mehr auf als andere (z.B. Brille, Augenfarbe)? Werden andere schnell übersehen (z. B. Sommersprosse, Grübchen)? Sie können auch die beigelegten Buntstifte „Farb-Riesen Skin Tones“ verwenden und versuchen, den eigenen Hautton so gut es geht zu treffen. Sie werden feststellen: Das ist gar nicht so einfach, denn *jeder* Hautton unterscheidet sich vom anderen.

Für Kinder ab 4 Jahren: In Anlehnung an die Protagonist*innen des Bilderbuchs können die Kinder eigene verrückte Figuren basteln. Dazu zeichnen sie verschiedene Körperteile (Arme, Beine, Füße, Hände, Bäuche, Köpfe etc.) und schneiden sie aus. Die Teile können untereinander getauscht werden, sodass beim Zusammenlegen witzige Figuren mit unterschiedlichen Proportionen entstehen – ähnlich wie die Klappbücher verrückter Tiere. Alternativ kann die Bastelaktion auch zu Gesichtsmerkmalen gemacht werden (Nasen, Augen, Münder, Ohren etc.).

Lukas ist wie Lukas



Thema: Ausgrenzung, Toleranz, Inklusion
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Inhalt:

Lukas ist ein toller großer Bruder, findet Tord: Er hat nie schlechte Laune, immer Lust zum Spielen und hilft Tord, wenn er allein nicht weiterkommt. Die beiden sind die besten Freunde. Bis die anderen Lukas beim Fußball nicht mitspielen lassen. Sie finden er ist blöd und einfach anders. Tord weiß nicht, was er machen soll. Da sagt Lukas leise, aber deutlich: „Lukas ist wie Lukas!“ Und da erkennt Tord, dass er zu seinem Bruder Lukas halten will - auch wenn er anders ist, weil er Down-Syndrom hat.

Methode:

Das Bilderbuch eignet sich sehr gut zum Vorlesen! Es kann ein Gesprächseinstieg in das Thema Toleranz sein, wenn Sie mit den Kindern über das Problem der Ausgrenzung sprechen möchten. Sie können den Fokus auf Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung legen oder es etwas allgemeiner halten. Schließlich steht in der Geschichte des Bilderbuchs auch nicht im Mittelpunkt, dass Lukas Trisomie 21 hat, sondern dass er von anderen Kindern als *anders* wahrgenommen

und deshalb ausgeschlossen wird. Ein wichtiger Lerneffekt ist, dass die Kinder sich neben den Unterschieden zwischen Lukas und Tord auch ihre Gemeinsamkeiten bewusst machen.

Unterstützende Fragen:

- Was haben Lukas und Tord gemeinsam?
- Was meint ihr, wie fühlt sich jetzt Lukas? Wie fühlt sich jetzt Tord?
- Wie findet ihr das Verhalten der anderen Kinder?
- Was könnte Tord noch machen, um seinen Bruder zu unterstützen?
- Welche Stärken hat Lukas? Welche Stärken hat Tord?
- Habt ihr auch schon einmal erlebt, dass ein anderes Kind nicht mitspielen durfte?

Weiterführende Ideen:

Mit den Kindern könnte über verschiedene Formen der Behinderung gesprochen werden, zum Beispiel über blinde, stumme oder im Rollstuhl sitzende Kinder. Sprechen Sie mit ihnen auch darüber, was diese Kinder gerne machen und was sie besonders gut können, um den Fokus nicht nur auf das *Anderssein* zu legen. Vielleicht ist auch ein Treffen mit einer inklusiven Einrichtung oder einer speziellen Fördereinrichtung möglich, damit die Kinder gegenseitig in Kontakt kommen. Besprechen Sie sich vorab mit der Einrichtung darüber, wie sie eine angenehme Atmosphäre der Begegnung schaffen können.

Ergänzung

In dem Lesebuch „Denni, Klara und das Haus Nr. 5“ wird eine ähnliche Thematik angesprochen. Es ist aber eher für die Grundschule geeignet.

Wem gehört der Schnee? Eine Ringparabel



Thema: religiöse Vielfalt

Altersempfehlung: ab 5 Jahren

Inhalt:

Wenn es schneit in Jerusalem – was nur ganz selten passiert –, spielen die Kinder Mira, Samir und Rafi begeistert im Schnee. Weil der Schnee so kostbar ist, will jeder von den dreien am meisten Schnee besitzen. Aber wem gehört der Schnee und wer hat den Schnee überhaupt gemacht? Welcher Gott? Für jedes der drei Kinder hat Gott einen anderen Namen, weil sie unterschiedlichen Religionen angehören.

Methode:

In dem Buch gibt es viel zu entdecken. Neben den drei Religionen Christentum, Islam und Judentum wird auch die Stadt Jerusalem vorgestellt. Es bietet sich an, ein philosophisches Gespräch über Schnee und Besitztum zu führen. Beim Vorlesen können Sie den Kindern religiöse Symbole, Zeichen und Kleidungsmerkmale zeigen und erklären.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Welche Personen werden dargestellt?
- Was machen Mira, Samir und Rafi mit dem Schnee?
- Kennt ihr die Stadt Jerusalem?

Weiterführende Ideen:

Sie können den Ort der Geschichte dazu nutzen, um auf die Bedeutung Jerusalems für unsere Weltreligionen aufmerksam zu machen. Außerdem können Sie die Kinder Jerusalem auf einer Weltkarte suchen lassen.

Wenn draußen tatsächlich Schnee liegt, passt es als Vorlesebuch besonders gut in den Kita-Alltag. Sie können gemeinsam nach draußen gehen und Schneemänner und -frauen bauen.

Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du?



Thema: religiöse Vielfalt

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Inhalt:

Dieses Pop-up-Bilderbuch beschreibt die christliche, islamische, jüdische, hinduistische sowie die Religion der Sikhs auf kindgerechte Art und Weise. Es hat aufklappbare Seiten, auf denen unterschiedliche Kleidungsstücke und Kopfbedeckungen zu sehen sind und die religiösen Orte mit ihren Namen vorgestellt werden.

Methode:

Neben der Bilderbuchbetrachtung können Sie auch ein philosophisches Gespräch darüber führen, woran und in welcher Form die Kinder glauben. Außerdem können Sie die Kinder auf einige Details im Buch hinweisen: Welcher Religion jemand angehört, ist zwar manchmal sichtbar (anhand von Kopfbedeckungen etc.), aber häufig auch nicht. Religion ist zum Beispiel unabhängig von der Hautfarbe. Das ist gut auf einer Seite erkennbar, auf der die religiösen Symbole über den Köpfen der Menschen sichtbar und unsichtbar gemacht werden können. Auf einer anderen Seite wird durch die Aufklappfunktion aus einem christlichen Kind ein muslimisches usw. Achten Sie im Gespräch mit den Kindern darauf, dass Sie die verschiedenen Religionen gleichwertig behandeln.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Was kommt euch bekannt vor?
- Wo seht ihr Gemeinsamkeiten?
- Wo seht ihr Unterschiede?

Weiterführende Ideen:

Sie können auf einer Decke verschiedene religiöse Gegenstände ausbreiten, die einen Gesprächseinstieg in die jeweiligen Religionen bieten. Darüber hinaus können Sie mit den Kindern eine Moschee, eine Kirche, eine Synagoge oder ähnliches besuchen oder Eltern der Kinder eingeladen, die etwas zu ihrer Religion erzählen möchten.

In vielen Einrichtungen werden an Festtagen wie Ostern oder Weihnachten Aktionen mit den Kindern gemacht. Für viele Kinder sind jedoch andere Festtage von Bedeutung, beispielsweise der Ramadan oder das Opferfest. Finden Sie heraus, welche Feste die Kinder Ihrer Einrichtung mit ihren Familien feiern und wie (Essen, Fasten, Glückwünsche, Geschenke etc.) Besprechen Sie sich im Team darüber, in welcher Form Sie religiöse Feste in Ihrer Einrichtung feiern möchten. Sie können sich dazu auch die Unterstützung der Eltern einholen.

- Hängen Sie einen Kalender auf, in dem Sie die religiösen Festtage eintragen, die die Kinder zu Hause feiern.
- Basteln Sie Glückwunschkarten oder Plakate, wie „Frohe Weihnachten“, „Ramadan Mubarak“ (gesegneter Ramadan) usw.
- Recherchieren Sie nach passenden Liedern oder fragen Sie die Eltern der Kinder danach.

Steht im Wald ein kleines Haus



Thema: Solidarität, Vorurteile

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Inhalt:

Im kleinen Haus vom Reh haben sie alle Platz: Das Häschen, das Füchlein und am Schluss sogar der Jäger mit seinem Hund. Nur das Gewehr muss draußen bleiben. Dies altbekannte und heiß geliebte Kinderlied hat Jutta Bauer um zwei Strophen erweitert und in Bildform gebracht. Ihre zentrale Botschaft ist dabei die eines angstfreien Miteinanders.

Methode:

Das Bilderbuch eignet sich, um mit den Kindern über Hilfsbereitschaft und Vorurteile zu reden. Im Fokus der Geschichte stehen die Ängste der Tiere untereinander sowie vor dem Jäger. Sie bieten einen Gesprächsanlass, um über die Hintergründe von Ängsten im Kontext von Vorurteilen zu sprechen. Die Kinder können eigene Lösungsvorschläge dazu äußern, wie man diese Angst abbauen könnte.

Unterstützende Fragen:

- Was meint ihr, warum hat der Hase Angst vor dem Fuchs?
- Was meint ihr, warum haben der Fuchs und der Hase Angst vor dem Jäger?
- Wie könnte sich das Reh fühlen?
- Wie können der Fuchs und das Reh ihre Angst vor dem Jäger verlieren?

Weiterführende Ideen:

Gemeinsam mit den Kindern könnte die Geschichte nachgespielt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, nach dem Kinderlied zu recherchieren und es mit Kindern zusammen zu singen. Sowohl Text als auch Musikvideos sind online verfügbar.

Kamishibai- Erzähltheater

Seinen Ursprung hat das Kamishibai in Japan, wo es schon im 10. Jahrhundert von buddhistischen Wandermönchen als Methode des bildgestützten Erzählens genutzt wurde. Mittels Kamishibai wurden u. a. buddhistische Lehren verbreitet.

Das Erzähltheater eignet sich als unterstützende Methode zum freien Erzählen einer Geschichte. Die szenische Erzählweise sorgt für kreative und ästhetische Gruppenerlebnisse beim Zuschauen, ebenso wie beim Gestalten und Vorführen.

Sie können auch zusammen mit den Kindern eigene Bilder oder Geschichten entwickeln! Dafür brauchen Sie nur etwas stabileres Kartonpapier im DIN-A3-Format und Farben Ihrer Wahl.

Tipp

Weitere Hinweise finden Sie unter:
www.mein-kamishibai.de.



Abbildung: <http://www.donbosco-medien.de/kamishibai/c-22>

In diesem Koffer finden Sie drei Bildkartensets für Kamishibai mit Geschichten zu den Themen:

- Vorurteile
- Zusammenleben mit Anderen
- Solidarität
- Religionen
- Gemeinsame Werte

Der schaurige Schusch



Thema: Vorurteile, Zusammenleben

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Inhalt:

Huhn, Gans, Hirsch, Murmeltier und Partyhase sind entsetzt: Der schaurige Schusch wird ihr neuer Nachbar. Groß wie ein Getränkeautomat, zottelig und böse soll er sein. Zu seiner Einweihungsparty traut sich nur der Partyhase. Die anderen warten stundenlang ängstlich vor Schuschs Haustür. Wo bleibt der Partyhase nur? Was hat der schaurige Schusch bloß mit ihm angestellt?

Methode:

Durch die Geschichte „Der schaurige Schusch“ können Sie mit den Kindern über Mut, Anderssein, Vorurteile und Freundschaft ins Gespräch kommen. Die Methode des Kamishibai eignet sich für freies, bildgestütztes Erzählen sowie für die gezielte Bildbetrachtung. Lassen Sie die Kinder zunächst beschreiben, was sie auf den Bildern sehen. Darüber hinaus können Sie anhand von Fragen gezielte Gesprächsimpulse setzen.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Was meint ihr, wie fühlen sich die Tiere auf dem Bild?
- Was meint ihr, wie fühlt sich wohl der schaurige Schusch?
- Habt ihr eine Idee, warum die anderen Tiere vor Schusch Angst haben?

- Was können die Tiere tun, um ihre Angst vor Schusch zu verlieren?
- Wie findet ihr das Verhalten der anderen Tiere?

Weiterführende Ideen:

Fragen Sie die Kinder in einer anschließenden Gesprächsrunde, ob sie auch schon einmal eine Situation erlebt haben, in der jemand ausgegrenzt wurde. Eine weitere Idee: Die Kinder könnten einen anderen Verlauf bzw. Schluss zu der Geschichte erfinden und ihn entweder auf eigenen Kamishibai-Bildkarten festhalten oder nachspielen.

*(aus Habersack „Der schaurige Schusch“
© Don Bosco Medien GmbH, München
Originalausgabe dieses Titels by Ravensburger Buchverlag
Otto Maier GmbH)*

Es klopft bei Wanja in der Nacht



Thema: Solidarität, Zusammenleben

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Inhalt:

In einer bitterkalten Winternacht klopft ein kleiner Hase bei Wanja an und bittet um Asyl. Wanja gewährt es ihm, doch als kurz darauf auch noch der Fuchs und der Bär um Einlass bitten, wird die Sache kritisch: Werden die Tiere ihr Versprechen halten und friedlich miteinander die Nacht in Wanjas Hütte verbringen?

Methode:

Wählen Sie die Geschichte „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ aus, um mit den Kindern über Flucht und Zusammenleben zu sprechen. Die Methode des Kamishibai eignet sich zur gezielten Bildbetrachtung, welche die Kinder dazu anregen soll, ihre eigenen Gedanken zu den gesehenen Bildern zu äußern. Die Bildbetrachtung können Sie durch gezielte Impulsfragen unterstützen.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Warum klopfen die Tiere an Wanjas Haus?
- Warum haben die Tiere voreinander Angst?
- Hattet ihr auch schon einmal Angst vor jemand anderem und wenn ja, warum?
- Was könnte Wanja noch tun, damit die Tiere weniger Angst voreinander haben?
- Wieso hat der Bär Angst vor Wanja?

Weiterführende Ideen:

Die Geschichte könnte mit den Kindern nachgespielt werden. Lassen Sie die Kinder während des Spiels eigene Ideen entwickeln, wie sich Wanja oder die Tiere zueinander verhalten könnten. Erfinden Sie gemeinsam einen anderen Verlauf bzw. Schluss der Geschichte und halten ihn ggf. auf eigenen Kamishibai-Bildkarten fest.

*(aus Michels „Es klopft bei Wanja in der Nacht“
© Don Bosco Medien GmbH, München)*

Weltreligionen: Was uns verbindet



Thema: Religionen, Gemeinsame Werte
Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Inhalt:

Die Weltreligionen verbinden vieles, das allen Menschen wichtig ist, weil es das Leben bereichert und Glück bringt: „Leitplanken“ für ein gutes Leben, heilige Schriften, Orte, Zeiten und Feiern. Die Bildkarten für Grundschule und Katechese zeigen den vielfältigen Reichtum von Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam und lenken den Blick auf die grundlegenden Werte, die allen gemeinsam sind.

Methode:

Die Methode des Kamishibai eignet sich zur gezielten Bildbetrachtung, welche die Kinder dazu anregen soll, ihre eignen Gedanken zu den gesehenen Bildern zu äußern. Die Bildbetrachtung kann durch gezielte Impulsfragen unterstützt werden.

Unterstützende Fragen:

- Was seht ihr auf den Bildern?
- Hast du so etwas auch schon einmal gesehen?
- Glaubt ihr auch an etwas?
- Welches Fest gefällt euch besonders gut?
- An welchem Fest würdet ihr gerne einmal teilnehmen?

Weiterführende Ideen:

Die Bildkarten können als ein Türöffner in das Philosophieren mit Kindern zum Thema Religion genutzt werden. Darüber hinaus kann mit den Kindern intensiver über eine der vorgestellten Religionen gesprochen werden, zum Beispiel über die Kleidung, bestimmte rituelle Gegenstände, woran in dieser Religion geglaubt wird usw. Begleitend könnte aber auch eine Moschee, Synagoge, Kirche oder ein buddhistisches Zentrum besucht werden.

Theater mit Handpuppen

Theaterspiele sorgen für viel Spaß und eignen sich gut als Gesprächsanlass. Indem Sie Handpuppen einsetzen, bieten Sie den Kindern eine Figur an, mit der sie sich identifizieren können. In den Erlebnissen der Handpuppen können die Kinder ihre eigenen Erfahrungen wiederentdecken.

Vielleicht haben Sie in Ihrer Einrichtung schon ein Puppentheater und Figuren, die Sie nutzen können? Falls nicht, können Tische, Stühle, Laken oder Vorhänge schnell zur Bühne werden. Einfache Handpuppen können Sie zum Beispiel aus Kochlöffeln, Servietten, Wollresten, Bändern, Wackelaugen und Stiften selbst basteln.

In diesem Koffer finden Sie zwei Handpuppen. Sie können sie bei dem Theaterstück „Ein besonderer Tag“ einsetzen. Eine andere Möglichkeit ist, sich eine persönliche Geschichte und Identität für sie auszudenken und sie als Begleiter*in für die Zeit nutzen, in der Sie die Materialien mit Ihren Kindern ausprobieren. Als Ben, Akram, Diego, Elif, Jelena oder Kim könnten sie Ihre Gruppe jeden Morgen im Gesprächskreis begrüßen.



Ebenfalls im Koffer enthalten ist das Theaterstück „Im Land der Kurznasen“ der Theaterpädagogin Lara Paschold, welches Sie mit den Kindern Ihrer Einrichtung ausprobieren können.

Tipp

Anregungen dazu, wie die Identität der Puppe gestaltet werden kann, finden Sie unter „Vielfalt ins Gespräch bringen mit Persona Dolls“ (Enßlin/Henkys 2003) im Ordner „Fachtexte“. Die so genannten *Persona Dolls* werden in der Anti-Bias-Arbeit eingesetzt, die in der *Vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung* verortet ist. Bei den Puppen in diesem Koffer handelt es sich allerdings um Handpuppen. Dennoch liefert der Text nützliche Hinweise zum Verständnis von Vielfalt nach dem Ansatz der *Vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung*.

Ein besonderer Tag

Puppenspiel

Thema: Vorurteile, Ausgrenzung, Alternativen

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Material: ca. 8 Puppen, ggf. Requisiten

Ziel:

Das Puppenspiel eignet sich, um mit den Kindern Ausgrenzung zu thematisieren. Durch den Einsatz der Handpuppen wird eine Identifikationsfigur geschaffen. Sie ist das Bindeglied zwischen Erzähler*in und Zuhörer*in und regt die Kinder dazu an, eigene Lösungsmöglichkeiten für die Situation zu finden.

Methode:

1. Führen Sie das Puppenspiel „Ein besonderer Tag“ vor. Sie benötigen ca. 8 Puppen.
2. Bei dem Puppenspiel geht es darum, bestimmten Puppen den Zugang zu einem Fest nicht zu erlauben.
3. Fragen Sie nach, wie die Kinder die Einteilung der Kinder beurteilen und vergleichen Sie die unterschiedlichen Standpunkte, indem Sie Fragen stellen, wie: In welcher Gruppe wärst du gerne gewesen und warum?
 - Fragen Sie: Wie fühlt sich Anna (oder Ulf usw.) / Wie fühlt sich Bertram?
 - Fragen Sie abschließend die Kinder, ob sie so etwas schon einmal erlebt haben und lassen Sie sie erzählen.
 - Fragen Sie: Wer kann Anna helfen / Was kann man tun?
4. Lassen Sie die Kinder ein Puppenspiel mit den Alternativen vorführen.

Puppenspiel „Ein besonderer Tag“:

Szene 1:

Puppe 1: Heute ist ein schöner Tag. Wir feiern heute ein schönes Fest. Es gibt tolle Sachen zu Essen und zu trinken (usw.) – Hört, was für schöne Musik es gibt ...
(Walzen Sie die Szene ein wenig aus, vermeiden Sie aber Bezüge zu Ihrer direkten Umgebung. Alternativen sind denkbar: etwa ein Zirkus-Besuch usw.)

Szene 2:

Puppe 1: So, hereinspaziert, hereinspaziert! (usw.)

Puppe 2: (der erste Besucher) Darf ich hinein?

Puppe 1: Wie heißt du denn?

Puppe 2: Bertram König.

Puppe 1: Aber gerne, du darfst herein.

So, hereinspaziert, hereinspaziert ... *(Puppe 2 geht hinein)*

Puppe 3: Was ist das für ein Fest? Darf ich hinein?

Puppe 1: Wie heißt du denn?

Puppe 3: Anna Kern.

Puppe 1: Du darfst nicht hinein. Dein Name fängt ja mit einem A an.

Nacheinander kommen mehrere Puppen. Alle, deren Name mit A, E, I, O, U anfängt, dürften nicht hinein, verteilen Sie das etwa Hälfte-Hälfte.

(aus: GEW 2015

Originalausgabe by Dohrmann-Verlag © Bühs „Materialien zur interkulturellen Erziehung in Primarstufe und Kindergarten“)

Weiterführende Ideen:

Ausgrenzung ist zwar ein ernstes Thema, das Betroffenheit oder Ärger bei den Kindern auslösen kann. Ein Theaterspiel soll aber auch Spaß machen. Deshalb können Sie das Puppenspiel gerne etwas mit Leben füllen, indem Sie kurze Partyszenen einbauen, zum Beispiel Puppen beim Tanzen, Essen oder Spielen. Achten Sie aber darauf, die Szenen, in denen Puppen von der Party ausgeschlossen werden, nicht ins Lächerliche zu ziehen. Natürlich können Sie auch Unterhaltungen zwischen ausgeschlossenen Puppen in das Theaterspiel einbauen.

Wenn Sie die Ausgrenzung noch deutlicher machen wollen, beschränken Sie sich auf zwei oder drei Anfangsbuchstaben. Vermeiden Sie, nur einen Buchstaben oder Namen von Kindern aus Ihrer Gruppe auszuwählen. So rückt kein Kind unangenehm in den Mittelpunkt und das Puppenspiel bleibt offen für die eigenen Ausgrenzungserfahrungen der Kinder.

**Im Land der Kurznasen
Schattenlichttheater**

Thema: Vorurteile, Zusammenleben

Altersempfehlung: Ab 5 Jahren

Material: Tageslichtprojektor (optional), ausgeschnittene Figuren aus Papier, Musik

Ziel:

In diesem Theaterstück werden Vorurteile gegenüber anderen Gruppen thematisiert. Stark vereinfacht und auf körperlichen Merkmalen basierend soll ein Zusammenleben zwischen den Langnasen und den Kurznasen ermöglicht werden. Diese Aufteilung können Sie aufbrechen, indem Sie die Mitglieder der verschiedenen Gruppen möglichst vielfältig darstellen. Sie können das Theater auch mit Handpuppen ausprobieren.

Methode:

Das Theaterstück ist im Koffer beigelegt. Unser Vorschlag: lesen Sie sich zuerst das Skript durch. Danach können Sie Musik auswählen und das Theaterstück mit den Kindern durchsprechen. Zusammen mit den Kindern können Sie die Figuren basteln und etwaige Sätze überlegen. Es erfordert einige Proben, bis das Stück aufgeführt werden kann.

Unterstützende Fragen:

- Was haben alle gemeinsam?
- Was unterscheidet die Figuren?
- Was denkt ihr darüber, dass die Kurznasen und die Langnasen unterschiedlich aussehen?
- Findet ihr das Aussehen wichtig?

Gruppenspiele

Es gibt unzählige Spiele, die das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwachsen in der Gruppe unterstützen. Vielleicht macht es sogar noch mehr Spaß, wenn keine*r dabei verliert? Das ist die Grundidee der „Friedensspiele“, auch „Spieler ohne Sieger“ genannt. Sie stärken beispielsweise die Kommunikation und die Kooperationsfähigkeit. Alle Menschen sollen an den Spielen partizipieren können und keine*r ausgegrenzt werden.

Hier finden Sie ein paar Beispiele. All die hier aufgeführten Spiele lassen sich wunderbar in den Kindergartenalltag integrieren – viel Spaß beim Spielen!

Tipp

Weitere Spielideen finden Sie außerdem in der Begleitmappe zu „Alle da“ und im Material zum Philosophieren mit Kindern!

Sie kennen noch mehr solcher Spiele und möchten sie gerne mit anderen teilen? Großartig! Legen Sie gerne einen Notizzettel mit der Spielbeschreibung bei. So können wir mit Ihrer Hilfe nach und nach die Spielsammlung erweitern.



Alle, die wie ich...

Die Gruppe lernt ihre Gemeinsamkeiten kennen

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Personenanzahl: Kleine und große Gruppen

Spielablauf:

Die Gruppe sitzt in einem Stuhlkreis. In der Mitte des Kreises steht eine Person ohne Stuhl. Das sollte zu Beginn der oder die Spielleiter*in sein. Die stehende Person gibt ein Kriterium vor, das auf sie selbst zutrifft, immer beginnend mit dem Satz „Alle, die wie ich...“. Das kann etwas Sichtbares sein, wie zum Beispiel die Farbe der Socken, eine Brille oder Ohringe. Es kann aber auch eine Eigenschaft oder Hobby sein, zum Beispiel alle, die wie ich zwei Sprachen sprechen, oder alle, die wie ich gerne Musik hören. Alle im Kreis, auf die das zutrifft, müssen aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Dabei darf nicht einfach auf den Nachbarstuhl gerückt werden. Die Gelegenheit nutzt die stehende Person, um sich auf einen frei werdenden Platz zu setzen. Nun steht jemand anderes in der Mitte und gibt etwas Neues vor.

Hinweis:

Mithilfe dieses Spiels können Sie herausfinden, welche Eigenschaften und Interessen die Kinder miteinander gemeinsam haben. Bei sprachlichen Barrieren innerhalb der Gruppe können Sie ggf. nur Sichtbares nennen, auf das zur Unterstützung gezeigt werden kann.

(Abbildung: <https://www.kuebler-binder.at/riesenschwungtuch.html>)

Gordischer Knoten

Die Gruppe arbeitet zusammen, um den Knoten zu lösen

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Personenanzahl: Kleine und große Gruppen

Spielablauf:

Die Gruppe und der*die Spielleiter*in stellen sich in einen Kreis, ganz dicht aneinander. Jetzt schließen alle die Augen, strecken ihre Arme nach vorne und fassen mit jeder Hand die Hand eines anderen. Der*die Spielleiter*in kann dabei behilflich sein. Anschließend öffnen alle ihre Augen wieder. Das gemeinsame Ziel ist nun, den Knoten wieder aufzulösen, ohne die Hände loszulassen. Je nach dem können am Schluss ein Kreis oder mehrere Kreise entstehen.

Hinweis:

Das Spiel kann auch als Metapher dafür verstanden werden, dass wir viele Probleme manchmal am besten lösen, indem wir sie gemeinsam angehen. Vielleicht fallen den Kindern ja Beispiele dafür ein?

(aus: Friedensbüro Graz 2017)

Raus aus der Höhle

Als Gruppe nacheinander durch einen Reifen steigen

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Personenanzahl: Kleine Gruppen

Material: ein Hulla-Hoop-Reifen

Spielablauf:

Es werden Kleingruppen gebildet (siehe dazu auch unten „Zu wem gehöre ich?“). Die Kinder stehen hintereinander in einer Reihe und halten sich an den Händen fest. Das erste Kind in der Reihe hält in einer Hand einen Reifen, der am Boden steht und den Ausgang einer Höhle darstellt. Durch diesen Höhlenausgang sollen nun alle Kinder nacheinander steigen. Sie dürfen aber dabei nicht die Hände voneinander loslassen. Anschließend können sie auch wieder zurück.

Hinweis:

Im Anschluss kann auch das etwas schwierigere Spiel „Hulla-Hoop macht die Runde“ ausprobiert werden.

(aus: Friedensbüro Graz 2017)

Hulla-Hoop macht die Runde

Mit Hilfe der Gruppe wandert der Reifen einmal rundherum

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Personenanzahl: Kleine und große Gruppen

Material: ein Hulla-Hoop-Reifen

Spielablauf:

Die Gruppe bildet einen Kreis und fasst sich an den Händen. In den Kreis wird ein Hulla-Hoop-Reifen „eingebaut“, das heißt eine Person steckt zu Beginn ihren Arm hindurch und schließt den Kreis anschließend wieder, indem sie die Hand des Nachbarn ergreift. Nacheinander müssen nun alle durch den Reifen steigen, ohne die Hände der Nachbarn loszulassen. Dabei wandert der Hulla-Hoop-Reifen einmal rundherum, bis er schließlich wieder bei der ersten Person ankommt.

Hinweis:

Das Spiel kann auch als Metapher dafür verstanden werden, dass wir uns in vielen Situationen gegenseitig unterstützen müssen, um ein Ziel zu erreichen. Vielleicht fallen den Kindern ja Beispiele dafür ein?

Zu wem gehöre ich?

Nonverbales Spiel zur Einteilung in Kleingruppen

Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Personenanzahl: Kleine und große Gruppen

Spielablauf:

Für alle gilt ein Sprechverbot! Alle stehen im Kreis und schließen die Augen. Der oder die Spielleiter*in markiert die Stirn jedes Kindes mit einem Klebepunkt. Je nach dem, in wie viele Kleingruppen eingeteilt werden soll, werden Klebepunkte in verschiedenen Farben gewählt, zum Beispiel grün und blau bei zwei Kleingruppen. Nun dürfen alle die Augen öffnen und müssen ihre eigene Gruppe finden – ohne zu sprechen und ohne die Farbe auf ihrer eigenen Stirn zu kennen. Der Trick dabei: man ist auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Jede*r kann gleichfarbig markierten Personen stumm signalisieren, dass sie zusammengehören.

Hinweis:

Je nach Gruppe kann das Spiel auch mit jüngeren Kindern ausprobiert werden. Manche Gruppen brauchen etwas länger, bis sie auf die Lösung kommen. Für die Spielleitung ist wichtig, nicht zu früh einzugreifen! Mit Ausnahme der Spielerklärung hat dieses Spiel die schöne Eigenschaft, dass sprachliche Barrieren abgebaut werden (nonverbale Kommunikation).

Philosophieren mit Kindern

Philosophieren mit Kindern ist für viele Themen einsetzbar. Es ist eine Grundmethode, um sich mit verschiedenen Lebens- und Denkweisen auseinanderzusetzen. Durch das Philosophieren lernen die Kinder, andere Meinungen anzunehmen und zu akzeptieren. Es wird als ein offener Prozess verstanden, an dem alle Menschen gleichermaßen partizipieren können.

Philosophieren ist eine grundmenschliche Tätigkeit, bei der die Menschen versuchen, die Welt zu verstehen und ihr einen Sinn zu geben. Doch ab welchem Alter können Kinder überhaupt philosophieren? Wir können den Ursprung des Philosophierens als „Staunen“ oder „Sich-wundern“ begreifen. Schon sehr kleine Kinder beobachten aufmerksam ihre Umgebung. Auch wenn wir nicht feststellen können, was in ihren Köpfen passiert, kann angenommen werden, dass sie sich über etwas wundern und staunen. Diesem Verständnis nach kann das Philosophieren als eine grundlegende *Kulturtechnik* verstanden werden, die wir von Anfang an in uns tragen. Wie lässt sich das Philosophieren mit Kindern nun in den pädagogischen Alltag integrieren? Hierfür ist die Haltung der Pädagog*innen grundlegend. Philosophieren setzt voraus, Kinder auf ihrer Suche nach Erkenntnissen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Anfangs wird das Kind durch eine Irritation – zum Beispiel durch eine Frage oder einen Gegenstand – dazu angeregt, Vermutungen anzustellen. Dieser Moment der Irritation ist zumeist der Beginn eines philosophischen Gesprächs. Die Rolle der Pädagog*innen besteht darin, das philosophische Gespräch mithilfe von weiterführenden Fragen zu moderieren.

Ziele:

Die Methode des Philosophierens ermöglicht Kindern, spielerisch neue Handlungsoptionen

kennenzulernen. Folgende Kernkompetenzen werden dabei gefördert:

- Demokratieverständnis und Partizipation
- Selbstreflexion sowie Offenheit für andere Denk- und Lebensweisen
- Selbstständiges Denken/Weltverstehen
- Problemlösung/Handlungsoptionen finden



(Abbildung: <http://philosophierenmitkindern.de/>)

Methoden:

Im Philosophieren mit Kindern werden diverse Grundmethoden unterschieden:

- Das Blitzlicht: Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr das Wort Glück hört?
- Das Standbild: zum Beispiel welche Bewegung drückt für euch Glück aus?
- Das beobachtende Beschreiben bei einer Bildbetrachtung: Was seht ihr?
- Das Deuten bei einer Bildbetrachtung: Was könnte die Person fühlen?
- Das Denken in Widersprüchen: Was ist das Gegenteil von Glück? Was unterscheidet sie voneinander?
- Das Argumentieren: Das Begründen der eigenen Meinung
- Das Wahrnehmen und Beobachten: Die Kinder lernen, einen Gegenstand aus einer bestimmten Perspektive zu betrachten
- Das begriffliche Arbeiten zu einem bestimmten Begriff: Zum Beispiel werden verschiedene Bedeutungen zu „Glück“ herausgearbeitet
- Das Gedankenexperiment als Methode des kreativen Nachdenkens: Was würde

passieren, wenn... (zum Beispiel: niemand mehr sprechen könnte)?

- Das sokratische Gespräch: Die Kinder entwickeln eigene Ideen zu einem bestimmten Thema

Das sokratische Gespräch:

- *Vorbereitungsphase:*

Über welches Thema soll gesprochen werden? Welche Gesprächsregeln wollen wir aufstellen?

- *Philosophisches Gespräch*

Begriffsklärung und Diskussion des Themas. Am Ende sollte eine vorläufige Antwort formuliert werden.

- *Metagespräch*

Reflexion des Diskussionsverhaltens

Tipp

In dem Ordner „Fachtexte“ finden Sie ausführliche Texte zum Philosophieren mit Kindern (Scheid/Stollreiter 2015). Des Weiteren befindet sich im Koffer ein Handbuch von Susanne Schubert und Hans-Joachim Müller zum Thema Philosophieren mit Kindern über Nachhaltigkeitsfragen.

Ins Philosophieren hinein DVD



In diesem Kurzfilm mit dem Titel „Ins Philosophieren hinein: Mit Kindern zu Nachhaltigkeitsfragen ins Gespräch kommen“ erhalten Sie einen Einblick in die Methode. Sie lernen anhand von Beispielen die unterschiedlichen Fragetechniken kennen und können nachverfolgen, wie philosophische Gespräche mit Kindern ablaufen können.

Hosentaschen-Dialoge

Mit den Hosentaschen-Dialogen können Sie philosophische Gespräche in den Kindergartenalltag integrieren. Zu jeweils fünf Schlüsselkategorien (Buddeln, Anziehen, Spazieren gehen, Essen, Waschen) gibt es jeweils 6 Forscherfragen (Warum ist etwas...?) und 6 Spekulierfragen (Könnte es vielleicht auch anders sein...?).



Die Fragen helfen dabei, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Sie bieten sich besonders an, wenn die Methode des Philosophierens für Sie neu ist und Sie diese gerne ausprobieren möchten.

Das ist der Daumen

Philosophieren über Gerechtigkeit

Nutzen Sie das Fingerspiel „Das ist der Daumen“, um mit den Kindern über die Frage zu philosophieren, ob es „gerecht“ ist, dass der kleine Finger alle Pflaumen aufisst.

„Das ist der Daumen,
der schüttelt die Pflaumen,
der sammelt sich auf,
der trägt sie nach Haus‘
und der kleine, freche Schlingel
isst sie alle auf!“

Es eignet sich gut für erste Übungen darin, mit Kindern zu philosophieren!

Die vollständige Methode mit Hinweisen zum Ablauf des philosophischen Gesprächs finden Sie in dem Artikel „Ist das gerecht?“ (Alt 2013) im Ordner „Fachtexte“.

(aus: Alt 2013)

Stell dir vor...

Gedankenexperiment

Alter: Ab 5 Jahren

Verlauf:

Bei diesem Spiel überlegen sich alle Kinder, was passieren würde, wenn die betreffende Situation eintreten würde (siehe unten). Sie sollte beginnen mit „Dann würde ich...“. Das Spiel ist beendet, wenn niemand mehr eine Idee hat.

Stell dir vor...

...du müsstest im Wasser/im Wald/auf dem Mars leben.

...du wärst ein Junge/ein Mädchen.

...die Menschen unsterblich wären.

...es wäre immer dunkel auf der Welt.

...Kinder würden das Land regieren.

...du wärst ein Hund/ein Delfin/... Was würdest du den Menschen sagen wollen?

... alle Menschen würden dieselbe Sprache sprechen

... wir hätten alle grüne Haut

Ziel: Das Spiel fördert das kreative Vorstellungsvermögen der Kinder als Möglichkeit zur Distanzierung von vorgegebenen Situationen.

(aus: Brüning 2016: S. 86)

Wir hängen alle zusammen

Kooperationsspiel

Alter: Ab 5 Jahren

Verlauf:

Das Spiel kann sowohl zum Thema „Wer bin ich?“ als auch zum Thema „Zusammenleben mit Anderen“ gespielt werden. Ein Kind stellt sich in die Mitte des Kreises. Es ruft ein anderes Kind zu sich, das ein gleiches Hobby, Lieblingsessen etc. hat. Der oder die „angehängte“ Spieler*in ruft nun ein weiteres Kind zu sich und nennt wiederum ein verbindendes Hobby, Essen etc. Das Spiel wird so lange gespielt, bis alle Kinder an der Kette beteiligt sind.

Ziel: Das Spiel dient einerseits dazu, die Wahrnehmung zu schärfen. Andererseits verfolgt es das Ziel, das Wir-Gefühl zu stärken und aufzuzeigen, dass alle Menschen in der Gesellschaft „irgendwie“ miteinander verkettet sind.

(aus: Brüning 2016: S. 80)

Weitere Materialien

Farb-Riesen „Skin Tones“ Buntstifte



Vielleicht kennen Sie ihn auch – den Buntstift, der umgangssprachlich „Hautfarbe“ genannt wird? Gemeint ist damit häufig eine Farbe in Richtung Hellrosa oder Beige. Dieser Begriff ist deshalb problematisch, weil er die Idee bestärkt, dass die „normale“, naheliegende Hautfarbe Hellrosa bzw. *weiß* ist.

Mit diesen Buntstiften können Sie Kindern anbieten, in unterschiedlichen Hautfarben zu malen. Sollten Sie in Ihrer Einrichtung mit Kindern basteln und malen, lassen sich diese Stifte wunderbar in den Alltag integrieren.

Tipp

Kennen Sie schon „So bunt ist Deutschland, ein Malbuch für die Vielfalt“? Angaben dazu finden Sie bei „Weitere Literatur und Medien“ unter GoVolunteers (2019).

Wir Kinder vom Kleistpark Musik-CD



Die CD ist in Kooperation zwischen der Kita am Kleistpark und einer Musikschule in Berlin entstanden und thematisiert Musik aus aller Welt. Grundlage bildet eine Musikerziehung, die auf dem spielerischen Einsatz von Musik, Instrumenten, Stimme und Bewegung basiert und die Kinder in ihrer Musikalität, Motorik, Sinneswahrnehmung und Sprachentwicklung unterstützt.

Sie können diese CD in der musikalischen Früherziehung wie auch im normalen Alltag Ihrer Einrichtung benutzen. Neben der CD ist auch ein passendes Liederbuch mit Mitmach-CD erschienen, auf der die Lieder in Instrumentalversion eingespielt sind.

Quellen

Bilderbücher & Kamishibai-Bildkarten

Bauer, Jutta (2017): Steht im Wald ein kleines Haus. 4. Auflage, Frankfurt a. M.: Moritz Verlag.

Budde, Nadia (2013): Und außerdem sind Borsten schön. Wuppertal: Peter-Hammer Verlag.

Chang, Pei-Yu; Schneider, Antonie (2019): Wem gehört der Schnee? Eine Ringparabel. Zürich: NordSüd Verlag.

Damon, Emma (2002): Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du? Stuttgart: Thienemann-Esslinger.

Graupner; Schirneck (2011): „Was ist ein Traum?“ fragte Jonas. Wien: Jungbrunnen.

Habersack, Charlotte (2017): Der schaurige Schusch. Kamishibai Bildkartenset. München: Don Bosco Medien.

Herbert, Esther (2013): Weltreligionen: was uns verbindet. Kamishibai Bildkartenset. München: Don Bosco Medien.

Jeffers, Oliver (2018): Hier sind wir. Anleitung zum Leben auf der Erde. Zürich: NordSüd Verlag.

Michels, Tilde (2015): Es klopft bei Wanja in der Nacht. Kamishibai Bildkartenset. München: Don Bosco Medien.

Mueller, Dagmar H. (2006): Lukas ist wie Lukas. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Tuckermann, Anja; Schulz, Tine (2014): Alle da! Unser kunterbuntes Leben. Leipzig: Klett Kinderbuch.

Werner, Brigitte; Müller, Birte (2017): Denni, Klara und das Haus Nr. 5. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Begleitmaterial

ADB (2008): Fair in der Kita. Antidiskriminierungspädagogik für ErzieherInnen. Online verfügbar unter: www.fair-in-der-kita.de → Aktuelles → Broschüre Fair in der Kita.

ATZE Musiktheater (Hrsg.): Alle da! Theaterpädagogisches Begleitmaterial. Online verfügbar unter: www.atzeberlin.de → Theaterpädagogik → Theaterpädagogisches Begleitmaterial.

EPIZ e.V./AWO International e.V. (Hrsg.): Super-Bücher. Kinder- und Jugendbücher für Globales Lernen empfohlen von EPIZ Berlin und AWO International, erschienen 2015.

Müller, Hans-Joachim Müller; Schubert, Susanne (2011): Mit den Kleinen Großes denken. Mit Kindern über Nachhaltigkeitsfragen philosophieren – Ein Handbuch. Frankfurt a. M.: Leuchtpol.

Weitere Materialien

Hildebrandt & Müller GbR (Hrsg.): Hosentaschen-Dialoge. Online verfügbar unter: www.hosentaschen-dialoge.de.

Leuchtpol (2011): Ins Philosophieren hinein: Mit Kindern zu Nachhaltigkeitsfragen ins Gespräch kommen. Eine DVD mit Begleitheft.

Lyra – Skin Tones, Farb-Riesen, Hautfarbenstifte. Online u.a. verfügbar unter: <https://diversity-is-us.de/shop/lyra-farb-riesen-skin-tones-hautfarbenstifte/>

Marx, Elena; Tröndle, Jens; Wir Kinder vom Kleistpark (2007): Wir Kinder vom Kleistpark. Lieder, Verse Tänze aus aller Welt. Berlin: Fünfton.

Paschold, Lara (2019): Im Land der Kurznasen. Ein Theaterstück für Tageslichtprojektor.

Literatur und Fachtexte

Alt, Katrin (2013): Ist das gerecht? Mit Kindern über Gerechtigkeit philosophieren. Über das Fachportal <https://www.fachportal-paedagogik.de/> zu finden.

Auma, Maureen Maisha (2020): Ein Empathiegefälle in der Kinderliteratur? Online verfügbar unter: <https://www.goethe.de/ins/fi/de/kul/sup/drin/21776838.html> (zuletzt am 07.09.21).

Bordo, Olenka (2014): Vermittlung von Vorurteilen und Stereotypen im Kindesalter – „Pippi Langstrumpf“ als Buch und als Film. Online verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/> → Teilhabegesellschaft → Dossier Vorurteilsbewusste Kinderliteratur jenseits hegemonialer Weltbilder.

Brüning, Barbara (2008): beobachten, fragen, denken - Spiele zum Philosophieren mit Kindern von 5-12 Jahren: Materialsammlung. Leipzig: Militzke.

Eggers, Maisha M. (2012): Gleichheit und Differenz in der frühkindlichen Bildung - Was kann Diversität leisten? Aus: Handbuch der Boell Stiftung Diversität und Kindheit. S. 8-18. Online verfügbar unter: www.heimatkunde.boell.de → Teilhabegesellschaft → Dossier Diversität und Kindheit - Frühkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion.

Enßlin, Ute; Henkys, Barbara (2003): Vielfalt ins Gespräch bringen mit Persona Dolls. Online verfügbar unter: www.situationsansatz.de → Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung → Persona Dolls → Texte und Materialien.

EPIZ e.V. (Hrsg.): WeltBilderBücher – Kinder und Jugendbücher für ein Globales Lernen (möglichst weit) jenseits von Stereotypen und Ausgrenzung, erschienen 2014.

EPIZ e.V. (Hrsg.): Alle Kinder sind gleich?! Der Diversity-Ansatz in der Kinder- und Jugendarbeit, erschienen 2014.

Friedensbüro Graz (2017): Spiele ohne Verlierer. Online verfügbar unter: <http://www.friedensbuero-graz.at/> → Materialien und Downloads → Gewaltprävention im Kindergarten → Spiele und Übungen.

GEW (Hrsg.): Die Internationalen Wochen gegen Rassismus machen Schule. Materialien zur rassismuskritischen Bildungsarbeit. Erschienen 2015. Online verfügbar unter: www.gew.de → Bildung & Politik → Unterrichtsmaterial.

Hödl, Saskia (2020): Kinder müssen sich selbst sehen. Sandjon, Chantal-Fleur (2020): Schwarze Kinder, weiße Perspektiven. Wie divers ist die Kinderbuchbranche? Online verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/> → Teilhabegesellschaft → Bildung.

ifp: Die IFP-BEP-Lupe zum Thema inklusive Haltung. Online verfügbar unter: https://bep-connect.de/pluginfile.php/820/mod_book/chapter/10/IFP-BEP-Lupen_Inklusion.pdf

Ista (2014): Kriterien für die Auswahl von Kinderbüchern, die eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung unterstützen. Berlin: Institut für den Situationsansatz. Online verfügbar unter: www.situationsansatz.de → Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung → Vorurteilsbewusste Kinderbücher.

Koné, Gabriele (2020): Wir gehören dazu! Kinderbücher für alle Kinder. Online verfügbar unter: <https://situationsansatz.de/publikationen/wir-gehoeren-dazu-kinderbuecher-fuer-alle-kinder/>

Kübler, Annette (2013): Zum kritischen Umgang mit Kinderbüchern. Bedarfe, Widerstände, Möglichkeitsräume. Online verfügbar unter: www.annette-kuebler.de → vorurteilsbewusste Bildung → Zu Kinderbüchern → Broschüre „Wenn Rassismus aus Worten spricht“.

Ogette, Tupoka (2012): Wanted: Schwarze Held_innen in deutschen Kinderbüchern. Aus: Handbuch der Boell Stiftung Diversität und Kindheit. Online verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/> → Teilhabegesellschaft → Dossier Vorurteilsbewusste Kinderliteratur jenseits hegemonialer Weltbilder.

Richter, Sandra (2016): Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen. Der Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Online verfügbar unter: www.situationsansatz.de → Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung → Publikationen → Downloads.

Sandjon, Chantal-Fleur (2020): Schwarze Kinder, weiße Perspektiven. Wie divers ist die Kinderbuchbranche? Online verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/> → Teilhabegesellschaft → Bildung.

Sandjon, Chantal-Fleur (2020): Julian, die schwarze Meerjungfrau. In: Zeit online. Online verfügbar unter: https://www.zeit.de/kultur/literatur/2020-02/kinderbuecher-diversitaet-julian-ist-eine-meerjungfrau-jessica-love?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F (zuletzt am 07.09.21).

Scheidt, Alexander; Stollreiter, Eva (2015): Philosophieren mit Kindern. Online verfügbar unter: www.kita-fachtexte.de

Wagner, Petra (2013): Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung© in Kindertageseinrichtungen. Online verfügbar unter: www.situationsansatz.de → Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung → Publikationen → Downloads.

Wohlleben, Martha (2020): Diversität in aktuellen deutschen Kinder-Bestsellern. Online verfügbar unter: <https://www.goethe.de/ins/fi/de/kul/sup/drin/22236025.html> (zuletzt am 07.09.21)

Weitere Literatur und Medien

Hier finden Sie weitere Hinweise auf Materialien, die nicht in diesem Koffer enthalten, aber thematisch passend sind.

Bilderbücher

Es sind in den letzten Jahren beständig aktuelle Kinderbücher im Bereich „Fit für Vielfalt“ gedruckt worden. Schauen Sie auch in die Lesetaschen des Weltladen Marburg, die zu verschiedenen Themen aktuelle Buchsammlungen bereit halten: www.weltladen-marburg.de → Bildungsprojekt êpa! → Bildungsmaterialien

Philosophieren mit Kindern

Brüning (2008): Kinder sind die besten Philosophen. Leipzig: Buchverlag für die Frau.

Calvert (2015): 48 Bildkarten zum Philosophieren mit Kindern: Zur Förderung individueller Begabungen – Mit 48-seitigem Booklet. Weinheim: Beltz.

De Theije-Avontuur; Kaniok (2012): 55 philosophische Geschichten für Kinder: Mit Frageimpulsen zum Nach- und Weiterdenken. Mülheim a. R.: Verlag an der Ruhr.

Gopnik (2009): Kleine Philosophen. Was wir von unseren Kindern über Liebe Wahrheit und den Sinn des Lebens lernen können. Berlin: Ullstein.

Martens (1999): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie. Stuttgart: Reclam.

Matthews (1993): Philosophische Gespräche mit Kindern, übersetzt von Hans-Ludwig Freese. Berlin: Freese.

Scheidt (2011): Warum? Wie Kinder sich die Welt erklären. Philosophische Nachdenkgespräche im Kindergarten. Berlin: Bananenblau.

Van der Ham (2012): Gedankenblitze. 50 philosophische Fragen für Kinder (Kartenspiel). Zu bestellen unter www.gedanken-blitze.de.

Weitere Materialien

Berner, Rotraut Susanne (2009): Einfach Alles! Die Wort-Schatz-Kiste. Leipzig: Klett Kinderbuch.

GoVolunteers (2019): So bunt ist Deutschland. Ein Malbuch für die Vielfalt. Zu bestellen unter www.hautfarben-buntstifte.de.

Marx, Elena; Tröndle, Jens (2017): Wir Kinder vom Kleistpark. Das Liederbuch 1 incl. Playback CD. Berlin: fünfton.

ReachOut Berlin (2016): Grundlagen für eine diskriminierungsfreie Pädagogik im Kindergarten. 2. Auflage. Online verfügbar unter: www.reachoutberlin.de → Über uns → Bildungsarbeit → Broschüren.

Redondo, Susana Gomez (2016): Am Tag, als Saida zu uns kam. Edition Bilderbuchkino. Berlin: Matthias Film. Zu bestellen unter www.matthias-film.de

Verlag das Netz, Kinderwelten (Hrsg.) (2010): Das Familienspiel. Kiliansroda: Verlag das Netz.

Websites

www.epiz.de	Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen
www.epiz-berlin.de	Globales Lernen in Berlin
www.globaleslernen.de	Portal Globales Lernen
www.kinderwelten.net	Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
www.kindergartenpaedagogik.de	Das Kita-Handbuch
www.kita-global.de	Die Ideenplattform für Globales Lernen in Kindertagesstätten
www.situationsansatz.de	Institut für den Situationsansatz, Berlin